**Exzerpt**

**Thema: Der 6. Sinn**

Müller, Klaus E. (2004): Der sechste Sinn. Ethnologische Studien zu Phänomenen der außersinnlichen Wahrnehmung. Bielefeld (1. Auflage)

**Kapitel 6: Geisterglaube**

- Glaube an Zwischenwelt (Zwischen Welt der Lebenden und göttlichen Welt)

-früher (wenige noch heute) [S. 91]

- Geister sind ständig um uns herum, wir könne sie nicht wahrnehmen [S. 91]

- glaubte nicht an Zufälle (passte nicht ins Weltbild) [S. 92]

-alles unerklärliche wurde auf Geister geschoben (z.B. Vase fällt um, Zweig fällt im Wald auf Kopf, etc.) [S. 92]

- konnten sich sichtbar machen [S. 92]

-verschiedenste Gestalten (z.B. Tiere, bunte Steine, etc.) [S. 92 - 93]

-erkennbar durch fehlenden Schatten und fehlendes Spiegelbild [S. 93]

- nicht nur verstorbene Menschen [S. 94]

- meistens bösartig, nicht immer [S. 94]

- werden angezogen von schmutzigen Orten [S. 95 - 96]

-dadurch Regel: jeden Tag zwei Mal Hof kehren, Geschirr abwaschen, Hände und Mund vor dem essen waschen [S. 96]

Nicht menschliche

- Gute: [S. 96 - 97]

-persönliche Schutzgeister: begleiten bestimmten Menschen sein Leben lang, schützen/warnen ihn vor Gefahr, kündigen bevorstehenden Tod an

-Hausgeister: schützen Haus und Hof vor Schaden (z.B. Brände, bösartige Geister)

-Familien-, Klan- und Stammgeister: tragen Sorge für Gesundheit, wirtschaftlichen Erfolg, etc

-Feen: in Natur, bewahren Jäger und Hirten vor Gefahr, verhelfen zu Glück und Reichtum

-Engel: göttliche, höhere Wesen (Judentum, Christentum, Islam)

- Ambivalente: [S. 97]

-Elfen (in Europa): leben in Wälder und Wiesen, können bösartig werden, wenn sie heimlich beobachtet werden (Krankheiten, Verderben, Tod bringen)

-Berggeister: helfen vom Weg abgekommenen, weisen Bergläute auf Schätze und Erz hin, bei Undankbarkeit stürzen sie Vieh in Abgründe, lösen Unwetter und Lawinen aus

- Bösartige: [S. 97]

-Mehrheit der Naturgeister

Menschliche

- Gute: Ahnen: verstorbene Vorfahren, schützen und helfen Nachfahren, bestrafen bei schweren Vergehen, reinkarnieren irgendwann wieder in Familie [S. 97 - 98]

- Bösartige: eines schlimmen Todes Gestorbene: finden keine Ruhe/keinen Frieden, hausen in Zwischenwelt, wollen sich an Lebenden für ihren Tod rächen [S. 98]

- viele spüren, hörten und sahen sie, anderen erschienen sie im Traum, anderen draußen im Wald und an dafür berüchtigten Stellen [S. 98]

- Kinder und Sterbende nehmen sie generell wahr [S. 99]

- in Trance Befindliche (insbesondere Schamanen) [S. 99]

- die die das „Zweite Gesicht“ besaßen, in Wendezeit gezeugt oder geboren wurden (Neujahrskinder) [S. 99]

- Schutz = Reinlichkeit, magische Amulette, Feuer (Licht), Eisen (schreckt Geister ab), Verhüllung der offenen Körperpartien (Geschlechtsorgane, Mund, Augen, Ohren, Nase), Opfergaben [S. 99]

- zu guten Geistern suchte man Kontakt, versuchte dauerhafte Beziehung aufzubauen

-dafür muss man in Übergangszustand (Trance) gelangen (einsame abgelegene Stelle in Natur suchen, Fasten, schlaf meiden, Meditation, Einnahme von halluzinogenen Drogen)

[S. 100]

„Diesen Weg gingen zum Beispiel Jugendliche – nicht nur, aber zur Hauptsache – bei nordamerikanischen Indianern vor allem des nördlichen Waldlands und der *Great* *Plains*, um Kontakt mit ihrem persönlichen Schutzgeist aufzunehmen. Sie zogen sich dazu *bei* *Einsetzen* *der* *Pubertät* an eine einsame Stelle in der *Wildnis* zurück, fasteten, beteten und meditierten, bis ihnen ihr Schutzgeist, überwiegend in der Gestalt eines bestimmten Tieres, erschien.“ [S.100]

- Christentum trat in Erscheinung, erklärte alle nicht christlichen Geister für Teufelswerk

[S. 101 - 102]

- dann gab immer mehr Aufklärung (Wissenschaft) [S. 106 - 108]

- heute kaum noch Glaube an Geister [S. 106]

- Kindern die Geister wohl sehen können wird erklärt, dass sie nicht real sind [S. 106]

- Soziologe Peter Berger gibt zu bedenken, dass Wissenschaft die Existenz von Geistern und Engeln nicht unbedingt ausschließt (ist nicht in der Lage die Nicht-Existenz zu beweisen)

[S. 106 - 107]

„Unsere Vorfahren wußten nichts von der Teilchenphysik, sprachen aber mit Engeln. Nehmen wir an, daß wir durch unsere Kenntnis der Kernphysik tatsächlich eine neue Dimension von *Wahrheit* hinzugewonnen haben. Könnte es nicht sein, daß uns auch eine Wahrheit *verlorenging*, als unser Gespräch mit Engeln sein Ende fand? *Können* wir so sicher wissen, daß die Wahrheiten der modernen Physik notwendig die Unwirklichkeit von Engeln implizieren? Ich weiß es nicht nur nicht, sondern neige stark dazu, das Gegenteil für richtig zu halten.“ [S. 106 - 107]